

Bezugs.-Preis

in der Hauptpoststelle oder deren Filialen abzehn vierfachlich 2.40, bei täglich zweimaliger Auslieferung ins Land vierfachlich 2.80. Durch einen auswähligen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierfachlich 2.60, für die übrigen Länder zwei Zeitungspfennige.

Reaktion und Expedition

Jahreszeitung 8.
Zeitung Nr. 168, Nr. 222, Nr. 223.

Berliner Reaktion-Bureau:
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 62,
Tel. 1, Nr. 6275.

Dresdner Reaktion-Bureau:
Dresden-8, Ritterstraße 23, Tel. 1, Nr. 4530.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 569.

Mittwoch 8. November 1905.

Das Wichtigste vom Tage.

* Es handelt sich wieder mehrere kleinere Gesetze in Südwürttemberg gegen die Hauptsachen Simon Koppers statt, wobei der Heiztag geschlagen wurde. (S. Deutsches Reich.)

* Die Eisenbahndirektion Katowic teilte mit, daß der Betrieb auf der Strecke Katowic-Grajewo wieder aufgenommen ist und daß Transfertarife über Potsdamer Straße in Katowic wieder angenommen werden.

Die umfassende Arbeiterversicherung nach deutschem Muster wurde von der französischen Kammer abgelehnt. (S. Ausl.)

Der russische Ministerrat hat die erweiterten Bestimmungen über das Wahlrecht zur Duma bestimmt gegeben. (S. Ausl.)

Die Flottenvorlage.

Die vorgetragene Flottenvorlage geht gerade erst an das Plenum des Bundesrats, gelangt sie, mag es auf den ersten Blick als unvorstellbar erscheinen, wenn man sich in der Presse überhaupt schon eingehender mit dem Inhalt dieser Vorlage beschäftigt. Und wir haben auch selbst erst vor kurzem an dieser Stelle darüber gesprochen, vorzeitig über die zukünftige Flottenvorlage zu urteilen. Das diente Grunde, waren es uns richtig, bisher von den durch die Presse schwierenden Berichten über Einzelheiten der Vorlage so wenig wie möglich Notiz zu nehmen. Dennoch treten wir heute aus dieser Reserve heraus. In der ersten Abend-Ausgabe der „Athen. Volkszeit.“ vom 6. November ist ein Leitartikel über die neue Flottenvorlage erschienen, der mit seinen Details folgt den Erörterungen verschieden, daß man es hier mit mehr als nur Vermutungen zu tun hat. Und bestanden trotzdem noch Zweifel, ob damit nicht der Artikel in seinem Werke zu hoch eingehängt sei, so werden sie und dadurch genommen, daß wir aus Wismar, nach außerordentlicher Information einer von Angaben der „Athen. Volkszeit.“ über die Flottenverhältnisse im wesentlichen richtig sind.

Sind aber diese Angaben richtig, dann doch wohl im weiteren auch die Mitteilungen über die Art und die Umfang der Flottenvorlage. Von dieser Vermutung aus gehen wir die hauptsächlichsten Angaben der „Athen. Volkszeit.“ wieder.

Nach den vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes bereitgestellten Angaben soll sich die Vermeidung der Flotte an 6 große Panzerkreuzer und 36 große Torpedoboots erfreuen. Außerdem stimmen über alle offiziellen Mitteilungen der letzten Tage dahin überein, daß diese Panzerkreuzer als Schiffe ersten Ranges, ähnlich den neuesten amerikanischen (15 000 Tonnen statt 11 000 Tonnen), gebaut werden sollen; ob auch in der Größe der Torpedoboots eine Veränderung geplant ist, scheint noch nicht festzustellen, mehrfache Angaben lassen jedoch darauf schließen.

Außerdem ist bereits offiziell gemeldet worden, daß die weiteren zu bauenden Minenschiffe nicht mehr in seitherigen Dimensionen (15 000 Tonnen), sondern in Größe der neuen englischen (18 000 Tonnen) gebaut werden sollen. Es werden also ehemalige Minenschiffe nach zweifacher Richtung entstehen, einerseits durch Vermehrung der Schiffsbauten, andererseits durch deren erhebliche Vergrößerung und schwere Ausstattung.

Aber auch die fortwährenden Angaben werden sich erheblich steigern, besonders im Bebauungsstande, da sowohl die größere Zahl der Schiffe als auch ihr größerer Umfang eine bedeutende Vermehrung an Offizieren und Mannschaften, Unternehmungs- und sonstigen Kosten herbeiführen wird. Wenn nun die Angebote dieser Werften noch keine offiziellen Verhandlungen vorliegen, glaubt die „Athen. Volkszeit.“ nicht schlüssig, wenn sie die Steigerung des Marineneats auf die geplanten Tendenzen sieht für die nächsten Jahre auf durchschnittlich mindestens 70 Millionen Mark jährlich gegenüber denjenigen des geltenden Flottenvorlasses. Sie rechnet dabei mit folgenden Faktoren:

1) Vermehrungsbauten gegen das geltende Gesetz für Schiffe einen großen Kreuzer von 15 000

Tonnen aus.

2) jährliche Kosten der nach dem geltenden Gesetz allen einheitlichen Artilleriehütten und Torpedovormerkung

2) höhere Kosten der nach dem geltenden Gesetz vorgesehenen Bauten: für jährlich zwei Minenschiffe 15 000 statt 12 000 Tonnen Mehrbedarf gegen früher für jährlich eine Torpedobootswaffentruppe gegen früher

3) Mehrbedarf an Offizieren, Mannschaften, für Dienstleistungen, Werkstoffen u. c. mit einer Ausgabensteigerung von etwa jährlich gegenüber dem geltenden Flottenvorlage.

Selbstverständlich wird dieser Mehrbedarf nicht gleich im ersten Jahre fühlbar werden, da die Minenschiffe und Panzerkreuzer in der Regel eine vierjährige Bauzeit haben, so daß der Höchstpunkt der Mehranlagen zu 1 und 2 erst 1909, dagegen zu 3 sogar noch später erreicht wird, insgesamt dänische für jedes Werkstatt im Betrag von 750 000 000 Mark das geltende Gesetz für die Jahre 1906 bis 1917 ergeben, weil die Steigerung im Bebauungsstande den Betrag von 70 Millionen noch übersteigen wird.

Das geltende Gesetz sollte nach der Geldbedarfsermittlung (Budget 836 des Deutschen Reichstages 1906) für den gemeinsamen Marineneat erfordern:

für 1906	215 Millionen Mark
1907	221
1908	227
1909	235
1910	239
1911	239
1912	244

Nach den Erklärungen des Staatssekretärs der Marine von Würzburg nach den letzten öffentlichen Ausgrabungen über die Dimensionen der neuen Panzerkreuzer und Minenschiffe schlägt die „Athen. Volkszeit.“ die Gesamtsumme für die Marine für 1906 auf 260 Millionen Mark.

1907	270
1908	285
1909	300
1910	310
1911	315
1912	320

Für die folgenden fünf Jahre lasse sich die Steigerung noch nicht genau übersehen.

Das Flottengesetz vom 1905 sollte für die folgenden zwölf Jahre eine Gesamtsumme von etwa 900 Mill. Mark bringen, die jetzt zu erwartenden Mehrbedürfnissen dürften also gegenüber dem geltenden Gesetz eine fast ebenso hohe Steigerung der Ausgaben bringen, so daß unter

Maxima der Jahre im Jahre

1905 noch 81 Mill. Mark jährlich

1906 155

1907 bereits 233 betreut,

im 1912 320 betragen würde.

Es ist für das rheinische Zentrumblatt charakteristisch, daß es die Abschätzung mit folgenden Worten begleitet:

Eine hohe Steigerung der Ausgaben für die Flotte mag allgemein auch in solchen Kreisen Verständnis verschaffen, die jede jede Restrukturierung auch wenn sie deren Umfang noch gar nicht kennt, mit großer Skepsis und ohne sich vorher zu überzeugen, ob sie tatsächlich nötig geworden ist.

Die erste Restrukturierung der Flotte nach der Flottenvorlage ist ein Leitartikel über die Flottenvorlage zu nennen, der mit seinen Details sehr von den durch die Presse schwierenden Berichten über die Flottenvorlage zu unterscheiden scheint.

Ein hoher Antrag auf die Flottenvorlage war von der Flottenvorlage am 11. November, nachdem alle Berichte eine Woche lang auch für die kleinste Arbeitsschicht offen gestanden haben durch die Organisationssumme erneut zu einer Schließung, dann ist es die Organisation, die auch den arbeitsmäßigen Teil, der das Flottenvorlage vorweist, hat, und nicht der Arbeitgeber, der bereits einen Betrieb vorweist und mit dem Angehöri- gen dessen Flottenvorlage die vorläufige Grenze seiner Ausdehnung erreicht hat.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.

Der Arbeitgeber wird aus dem Verband zu zerbrechen, um stillschweigend gezwungen zu sein.